Fachschul-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sicherung. Allein an dem Tempo gemessen, mit dem seinerzeit das Kranken- und Unfallgesetz langsam zum Leben reifte, kann noch viel Wasser die Limmat hinunterfließen, bis dieser Trost sich verwirklichen dürfte. Zudem wird eine staatliche Fürsorge-Unterstützung allein nie ausreichen, sodaß so oder anders eine private, d. h. genossenschaftliche Versicherung wird einspringen müssen. Und wer schnell hilft, hilft doppelt! Sicher wird der Gedanke den Arbeitgebern nur sympathisch sein, nicht nur einzelne wohlwollende, vom sozialen Geiste getragenen Firmen unter sich für ihre Angestellten sorgen zu lassen, sondern daß alle Arbeitgeber in ihrer Gesamtheit zur Beitragspflicht an eine solche für alle Angestellten und Arbeiter der Seidenindustrie geschaffene Versicherungsinstitution verhalten werden können.

Ist also nur auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden, sich als zwei naturnotwendig gegenseitig aufeinander angewiesene Faktoren zu anerkennen und miteinander, nicht gegen einander, zu arbeiten, dann kann ein solches Verhältnis nur zum gesamten Wohle der schweizerischen Seidenindustrie ausschlagen, wie dies auch im ostschweizerischen Volkswirtschaftsbund angestrebt wird. Um aber zu einem einen ganzen Landesteil umfassenden Verband von Industrie- und Interessengruppen zu gelangen, ist meiner Ueberzeugung nach als erste Etappe erst einmal die Organisation der Arbeitnehmer der Seidenindustrie erforderlich als Gegenstück zu der schon bestehenden der Arbeitgeber. Diese unter sich können zuerst einmal Unebenheiten auszugleichen suchen, dem V. A. S. soll die Aufgabe obliegen, die Interessen des einzelnen Arbeitnehmers, der allein stehend, heute ohnmächtig ist, zu wahren und zu vertreten, ohne dabei gegenseitig den Machtfaktor herauszukehren und die Kräfte bei jeder Gelegenheit auf die Probe stellen zu müssen. Für diejenigen Arbeitgeber, die sich ihrer Pflichterfüllung gegenüber dem Personal bewußt sind, kann es ja nur recht sein, wenn weniger einsichts- und rücksichtsvolle Firmen zu einer entgegenkommenderen Haltung gegenüber ihren Untergebenen in dieser Hinsicht veranlaßt werden können. Jedem Fabrikanten, der nicht wie der Vogel Strauß vor den Tatsachen den Kopf in den Sand steckt, muß es zum Bewußtsein kommen, wie das „Moskauer-Gift", das bereits unter den Reihen der Arbeiter zehrt, sich an die Werkmeister und Fabrik-, wie Bureauangestellten heran zu machen sucht. Daß die Keime hier sich noch nicht weiter entwickeln konnten, dürfte vornehmlich dem noch mehr oder weniger starken patriarchalischen Geiste zu verdanken sein, der früher zwischen Arbeitgeber und -Nehmer in der zürcherischen Seidenindustrie geherrscht haben mag. Jene Verhältnisse entschwinden aber unerbittlich. Wird dem modernen Wirtschaftsmenschen der Hang zum Materialismus ohnehin schon zum Vorwurf gemacht, so liegt es auch im Wesen des Menschen begründet, bei „Magen-Fragen" seine Blicke dorthin zu richten und sein Gehör demjenigen zu schenken, der ihm in verheißungsvollen Tönen eine möglichst sorglose Zukunft verspricht. Was das Interesse ihm gebietet, seine Arbeiter und Angestellten nach Moskau den Blick richten oder sich an einen Verband anschließen zu lassen, der mit den Arbeitgebern am Ausbau des sozialen Wohlfahrtsstaates helfen will, das zu entscheiden, soll nun jedem Fabrikanten selbst überlassen bleiben.

Es kann daher wiederholt nicht genug unterstrichen werden, was in dem vom Vorstande anfangs dieses Jahres in den „M. ü. T." veröffentlichten Artikel über das Programm des V. A. S. bemerkt wurde, nämlich: „Der Vorstand des V. A. S. erblickt darin seine vornehmste Aufgabe, die Postulate des V. A. S. gegenüber den Arbeitgebern auf friedlichem und gesetzlichem Wege zu befürworten. Er wird auch in allen Fragen, welche dies gestatten, eine Interessengemeinschaft mit den Arbeitgebern anzustreben versuchen."

Darum auf Wohl und Gedeihen des V. A. S. und damit der schweizerischen Seidenindustrie! F. St.

Fachschul-Nachrichten

Examen der Zürcherischen Seidenwebschule, den 9. und 10. Juli 1920. Es ist noch mitzuteilen, daß nach mehrjährigem Stillstand die Spinnerei am Examen wieder im Betriebe gesehen werden konnte, wofür stets großes Interesse gezeigt wird. Als Neuheiten waren, wie bereits erwähnt, ausgestellt: Eine Schrägblattvorrichtung von Brügger & Co., Horgen. (System Brügger junior, bereits zum Patent angemeldet).

Diese Vorrichtung entspricht allen Anforderungen, die an ein Schrägblatt gestellt werden können und ist erwähnenswert dessen solide Konstruktion. Von Herrn Adolf Märklin, Schlieren: Eine elektrische Abstellung des Stuhles, bevor das Spülchen leergelaufen ist. Diese einfache und äußerst sinnreiche Einrichtung bezweckt eine Mehrleistung des Stuhles, ferner Verhütung von zu viel Abgang und Schußfehlern. Ferner einen 12armigen Windhaspel, der infolge seines ruckfreien Laufes ein tadelloses Gewinde erzeugt und das Material stark schont.

Gebr. Stäubli, Maschinenfabrik, Horgen, haben an der neuen Gegenzugmaschine eine verlangsamte Zylinderbewegung eingerichtet, die es ermöglicht, die Maschine mit einer höheren Tourenzahl arbeiten zu lassen. —

Der starke Besuch legte das beste Zeugnis ab für das stete Interesse, das die Industrie der Anstalt entgegenbringt. —

Der neue Kurs beginnt am 30. August. A. K.

Wattwil. Die Sektion Wald und Umgebung des schweizerischen Werkmeistervereins schloß am 26. Juni ihren Kurs über Bindungslehre ab, und es war eine Freude, diesem Schluß bezw. Examentag beizuwohnen. Der Verfasser dieser Zeilen war als Experte beteiligt und sollte gewissermaßen auch als Examinator fungieren. Es hatten sich außer sämtlichen Kursteilnehmern, 20 an der Zahl, auch viele Gäste eingefunden. Herr Direktor Schweizer als Präsident der Unterrichtskommission entbot den Willkommengruß und leitete damit den Anlaß ein. Dann sprach der Experte, um darzulegen, wie sich das ganze Zustandekommen des Kurses entwickelt hat, und welchen Zweck der Unterricht erfüllen soll. Nun wurden Muster verteilt, um den Kursteilnehmern Gelegenheit zu geben, ihr Können in der Zerlegung eines Musters zu zeigen. Darüber hatte der Kursleiter, Herr Obermeister Arnold Schlegel von Gyrenbad-Hinwil, unterstützt durch Herrn Obermeister Marti, Belehrungen erteilt im Anschluß an die Bindungslehre. Damit nun außerdem auch die Grundbegriffe über die verschiedenen Getriebearten, Spul-, Zettel- und Schlichtmaschinen gegeben werden konnten, stellte sich Herr Fabrikant Major Spörri für einige Samstagnachmittage zur Verfügung. Am Prüfungstag kam er z. B. auch auf Regulator-Berechnungen zurück. Ueber das Wichtigste hinsichtlich der Entstehung des Baumwollgarnes von der Pflanze bis zum Faden, wie er in die Weberei kommt, gab Herr Fabrikant Arnold Spörri zweckdienliche Aufklärungen und rekapitulierte aus der Materialkunde. So war ein Ueberblick gegeben über den durchgenommenen Unterricht. Am besten zeigte sich derselbe aber an den ausgelegten Reinschriften, welche stattliche Bücher gegeben haben, durchweg sauber geschrieben, versehen mit einer schönen Stufenfolge von Einzügen, Bindungen, technischen Zeichnungen, Material- und Warenproben. Den ganzen Aufbau des erteilten Unterrichts rief der Experte nochmals in Erinnerung, Erklärungen nach seiner Art hinzufügend. Damit schloß die Feier im Schulgebäude. Sie fand ihre Fortsetzung im Gasthaus zum „Rößli", wo den einzelnen Kursteilnehmern auch ein Ausweis über die Teilnahme an den 26 Unterrichtshalbtagen ausgehändigt wurde durch Herrn Präsident Schweizer. Da wurde auch noch manches freundliche Wort gesprochen. Mit besonderer Befriedigung wurde hervorgehoben, daß die Webschule Wattwil gewissermaßen als Protektorin die Hand über diesen Fortbildungskurs, hauptsächlich genommen von älteren Meistern, hielt. A. Fr., Wattwil.

Studienreise nach Nordamerika. An der Studienreise nach Amerika nahm u. a. auch Herr Wilhelm Pfenninger von Wädenswil, Präsident des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, mit teil, und weil er ein tüchtiger Fachmann ist, dürfte er auch zuverlässige Studien machen können, namentlich inbezug auf die Wollwarenfabrikation. Besonderes Augenmerk wollte er ferner dem Fachschulwesen zuwenden; darum besuchte er alsbald auch das größte amerikanische Textiltechnikum in Philadelphia, von dem ein Prospekt vor mir liegt, den mir Herr Pfenninger zukommen ließ. Aus den 132 Seiten Text mit eingelegten Illustrationen geht hervor, daß es ein Institut von gewaltigem Umfang und einer staunen-erregenden Ausstattung sein muß. Spinnerei, Zwirnerei, Hand- und mechanische Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur, Druckerei, chemisches und Warenprüfungslaboratorium, Musterzeichnerei und Kartenschlägerei, Bibliothek etc. sind für die Befriedigung der Ansprüche der Baumwoll-, Woll-, Leinen- und

Seidenweberei vorhanden. Die Ausbildung erstreckt sich auf drei Jahre. Das muß eine sehenswerte Schule sein. Bekanntlich macht aber die Größe und Einrichtung nicht immer alles aus; sehr häufig verwirrt eine übermäßige Ausdehnung sogar und läßt keinen sicheren Boden schaffen für solide Kenntnisse. Aber man sieht nur daran wieder, wie man in der neuen Welt darnach strebt, die Einrichtungen der alten Welt zu übertrumpfen. Darum sagte mir auch kürzlich ein ehemaliger Schüler der Webschule Wattwil, der seit vielen Jahren in Süd-Amerika lebt, man müsse eigentlich nicht mehr herüberkommen, um etwas zu lernen, denn man habe in den überseeischen Ländern ungeheure Fortschritte gemacht. Man müsse sich in Europa ordentlich zusammennehmen, damit man nicht zurückbleibe und in wirtschaftlicher Hinsicht völlig besiegt werde.

Mit großer Spannung erwarten wir die Rückkehr der Teilnehmer an der Studienreise und wollen uns gerne belehren lassen, wie wir es machen müssen, um mehr und besseres zu leisten als bisher, denn nur dann wird unsere Industrie weltmarktfähig bleiben können. A. Fr.

Kleine Mitteilungen

Mailand. Durch eine heftige Feuersbrunst ist eine Abteilung der Wollfabrik Rossi in Piebelvicino bei Mailand verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1,3 Millionen Lire

Züricherische Seidenwebschule

Zürich

Ausbildung in der Seidenstoffabrikation

Kursdauer 10½ Monate

Von Anfang September bis Mitte Juli

Prospekt durch die Direktion.

Wer diese Fachzeitschrift bestellt, fördert nicht allein diese, sondern auch seine Interessen sowie diejenigen der Textilindustrie überhaupt.

BUCHDRUCKEREI PAUL HESS

NACHFOLGER VON JEAN FRANK

22 SCHIFFLÄNDE 22 ZÜRICH 1 TELEPH. HOTT. 8.28

Herstellung
sämtlicher Drucksachen
für Handel, Industrie und Private
SPEZIALITÄT: Kartothek-Karten, Alphabete
in allen Teilungen, Fakturen und
Formulare in Schwarz-
u. Kopierdruck

PLAKATE FÜR JEDEN BEDARF U. AUSFÜHRUNG

BILLETDRUCKEREI · SETZMASCHINENBETRIEB